



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Kleid aus Grosgrain (mit Schnitt). — 3. Gehäkelte Jagdkappe (mit Schnitt). — 4. Federwischer. — 5. Behälter zu einer Uhr nebst Kette. — 6. Schlummerrolle. Point-russe-Stickerei und Häkelarbeit. — 7 und 8. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 9. Ofenschirm. Applications- und Plattstickerei (mit Dessin). — 10 und 11. Gebordüren in Florentiner Guipüre. — 12 und 13. Holzorb mit Stickerei. — 14. Detail zu Nr. 6. — 15. Plattstickerei zum Ofenschirm (Nr. 9). — 16. Applicationsstickerei zu einem Plintensiem. — 17 und 18. Bretellen-Richu aus Füll und Spitze. — 19. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. — 20. Anzug für Mädchen von 3—5 Jahren (mit Schnitt). — 21. Anzug für Mädchen von 3—7 Jahren (mit Schnitt). — 22. Spitze in Weißstickerei zur Garnitur von Ringieren. — 23—27. Verschiedene Mäntel. — 28—34. Verschiedene Ringieren (mit Schnitt). — 35 und 36. Bordüren in Weißstickerei. — 37—39. Promenaden-Anzüge für Damen. — 40—42. Einias und Spitzen zur Garnitur von Waschegegenständen und dergl. Mignardise, Frivolitäten- und Häkelarbeit. — 43. Fenster-Teppich. Applicationsstickerei (mit Dessin). — 44 und 45. Rosetten zu Kravattenenden und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit. — 46. Orientalische Stickerei zu einem Rückentissen. — 47 und 48. Jagdtasche (mit Schnitt und Dessin). — 49. Spitze in Filzguipüre. — 50 und 51. Hundehalsband nebst Leine und Halter. — 52—56. Verschiedene Haarfrisuren. — 57. Gehäkelte Decke für Hunde (mit Schnitt). — 58 und 59. Zwei Franzen zur Garnitur von Garderobe- Gegenständen und dergl. — 60. Jagdanzug für Herren (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 3, 7, 8, 20, 21, 29—34, 47, 57, 60. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 7, 8, 19—21, 23—34, 37—39, 60. Die Dessins zu Nr. 9, 43, 47.

Nr. 3. Gehäkelte Jagdkappe.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.

Die Jagdkappe ist von 6facher dunkelgrauer Zephyrwolle ganz in f. M. (festen Maschen) gehäkelt. Anstatt in Häkelarbeit kann man die Kappe auch nach dem mit Fig. 22 und 23 gegebenen Schnitt aus starkem Wollenstoff herstellen. Man beginnt die Häkelarbeit von der oberen Mitte der Kappe aus mit einem Anschlag von 6 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung und häkelt darauf in der Runde 20 Touren f. M. In der 2. Tour wird in jeder M. 1 M. zugenommen, so, daß dieselbe 12 f. M. zählt; bei Ausführung der 3. bis 15. Tour sind in jeder Tour 6 M. zuzunehmen, und zwar hat man hierzu in der 3. Tour 2 f. M. in jede zweitfolgende M. der vorigen Tour, in der 4. bis 15. Tour stets 2 f. M. in die erste der beiden in 1 M. gehäkelten f. M. der vorigen Tour zu arbeiten. Die 15. Tour muß 90 f. M. zählen. Die 16. bis 20. Tour häkelt man in unveränderter

Maschenzahl. Die Häkelarbeit darf nicht zu fest ausfallen; der eben vollendete Theil muß dem oberen Theil der Fig. 22 entsprechen und bis zum Beginn der für den Schlitze vorgezeichneten Linie reichen. Man arbeitet nun, um den Schlitze in der hinteren Mitte zu bilden, stets hin- und zurückgehend, so, daß eine Tour rechts, die andere Tour links erscheint, und je um beide Glieder der f. M. der vorigen Tour stehend, zunächst 9 Touren in unveränderter Maschenzahl. Ferner häkelt man nach Fig. 22, einen Theil des Außenrandes freiliegend, an jeder Hälfte des Häkeltheils 7 Touren, wobei man nach Maßgabe des Schnitttheils je am vorderen Rande einige M. zuzunehmen hat. Danach macht man einen besonderen Anschlag von 28 Luftm. und häkelt 1 Tour im Zusammenhange in die M. beider Hälften des Häkeltheils und zugleich in die zwischen denselben angelegten Luftm. Auf diese Tour folgen noch 17 gleiche Touren, doch werden in verschiedenen Zwischenräumen in der 4. bis 7. dieser 17 Touren je 3 M., in der 8. Tour 2 M., in der 9. Tour 1 M., in der 10. Tour 2 M., in der 11. Tour 1 M. abgenommen. Das Abnehmen

M. 1 f. M., danach stets 3 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd: 1 f. M. in die Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens, 3 Stäbchenmaschen in die Mittelm. des folgenden Luftm.-Bogens, vor und nach den 3 Stäbchenm. je 1 Luftm. Zuletzt leitet man durch die Randmaschen an beiden Seiten des Schlitzes kreuzweise die beiden Hälften einer von grauer Wolle gehäkelten Schnur, deren Enden man mit Quasten verziert, und bringt auch in der oberen Mitte der Kappe eine Quaste an. Die linke Seite des oberen in der Runde gehäkelten Kopftheils muß nach der Außenseite der Kappe treffen.

[29,748]

v. M.

Nr. 4. Federwischer.

Dieser Federwischer besteht aus einer 7 1/2 Centimeter hohen, 20 Cent. weiten Cartonröhre, welche auf der Innenseite mit weißem Moirépapier, auf der Außenseite in der Weise der Abbildung mit 1 Cent. breiten, gezähnten Tuchstreifen in mehreren



Nr. 1. Kleid aus Grosgrain. Rückansicht.

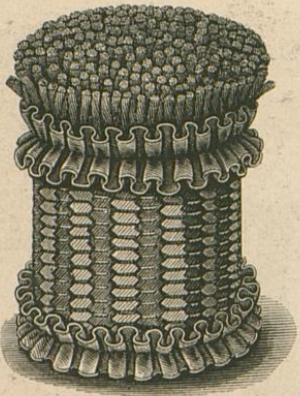
(Hierzu Nr. 2.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—4.



Nr. 2. Kleid aus Grosgrain. Vorderansicht.

(Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—4.

1 M. geschieht, indem man aus zwei nebeneinander befindlichen M. der vorigen Tour 2 M. aufnimmt und dieselben mit einmaligem Durchziehen zu 1 M. zusammenschürzt. In der 11. Tour werden unterhalb der Stelle, wo der vorstehende untere Rinntheil sich von dem oberen Kappenheile trennt, 2 Touren je von 17 M. eingeschoben. Die 16. und 17. Tour dürfen nicht ganz bis zum hinteren Rande (Schlitze) des Häkeltheils reichen, sondern müssen nach Maßgabe der Fig. 22 an beiden Seiten verkürzt werden. Hiermit ist der Kopftheil vollendet. Man stellt nun den Latztheil nach Fig. 23, am unteren Rande beginnend, ebenfalls hin- und zurückgehend, in f. M. her, und verbindet dann beide Theile mittelst übereinanderlicher Stiche nach den übereinstimmenden Ziffern der Schnittfiguren. An den hinteren Rändern (Schlitze) wird die Kappe mit 1 Tour f. M. begrenzt; am übrigen Außenrande führt man nach Abbildung eine Bogenreihe aus, welche aus folgenden 3 Touren besteht. 1. Tour: In jede Randmasche 1 f. M. 2. Tour: In jede zweitfolgende



Nr. 4. Federwischer.

Nüancen Rothbraun bekleidet ist; die Tuchstreifen sind mit point-russe-Stichen von brauner Seide aneinander befestigt. Am oberen und unteren Rande ist die Röhre mit einer Rüsche von 1 1/2 Cent. breitem braunem Taffetbande garnirt. Als Federwischer dient eine am oberen Ende der Röhre befestigte, etwa 3 Cent. hohe Bürste, welche man aus schwarzen, auf einem Fond von Carton und Wachleinwand festgenähten Wollenfäden hergestellt hat. Dem unteren Ende der Röhre ist eine etwa 4 Cent. hohe, ihrem inneren Umfange entsprechende Cartonhachtel eingeschoben, die zur Aufnahme von Stahlfedern, Oblaten oder dergl. dienen soll und gleichzeitig den Fuß des Federwischer bildet.

Nr. 5. Behälter zu einer Uhr nebst Kette.

Das zierliche Original ist von rothbraunem Zuchtenleder, in der Weise der Abbildung mit Verzierungen von oxydirtem Metall ausgestattet. Das Medaillon in der Mitte der schildähnlichen Vorderwand ist von hellgrauem Taffet, mit einer von rothbrauner Cordonneseide und Goldfaden ausgeführten Namensschiffre und point-russe-Stichen geschmückt. Oberhalb der Stückerie befindet sich ein kleiner Broncehaken, an welchem die Uhr befestigt wird. Das sich der Vorderwand anschließende, zur Aufnahme der Kette dienende Kästchen ist auf der Innenseite mit Taffet bekleidet. Anstatt mit der Namensschiffre kann das Medaillon auch mit einer petit-point- oder Plattstich-Stückerie verziert werden. Derartige Behälter sind in der Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstraße Nr. 23, vorrätig.



Nr. 3. Gehäkelte Jagdkappe. Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.

Vollendung dieser zweiten Carreaureihe häkelt man 8 Lustm. für den anderen Seitenrand des Streifens, dann wieder in entgegengesetzter Richtung eine Carreaureihe wie zuvor, und so fort, bis die erforderliche Länge des Streifens erreicht ist. Die vollendeten Carreaureihen werden längs der für den Seitenrand gehäkelten Lustm. auf dem Atlasfond befestigt. Sämmtliche Streifen hat man an den Längenseiten mit weisläufigen Languettenstichen von brauner Seide derartig zu verbinden, daß sie einander an den Enden um so viel überstehen, als ihre Breite beträgt (siehe das zu Abbildung Nr. 33 auf Seite 58 d. Z. auf dem Supplement befindliche Arrangement). Dann näht man die Bekleidung über dem Polster zusammen, befestigt an den Querseiten die vorstehenden Ecken der Streifen aneinander, wobei der überstehende Theil der breiteren Streifen etwas in Falten zu reihen ist, und bringt die Schnur nebst Quasten an. Derartige Schlummerrollen sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.



Nr. 5. Behälter zu einer Uhr nebst Kette. Das Gestell des Ofenschirms ist von schwarz polirtem Holz mit Verzierungen von bronzirtem Metall. Der Fond der Applications-Stückerie, welche das mittlere Medaillon umgibt, ist von grauem Tuch, die Dessinfiguren sind von Seidenstoff in dunklerer Miance appliziert; die weitere Ausführung der Applications-Stückerie ist in der Beschreibung des Dessins Nr. 1, Vorderst. d. Suppl., näher erklärt. (Nr. 2 ist hier nicht zu berücksichtigen.) Der Grundstoff des

Nr. 9 und 15. Ofenschirm.

Applications- und Plattstich-Stückerie. Dessin: Vorderst. d. Suppl., Nr. 1.

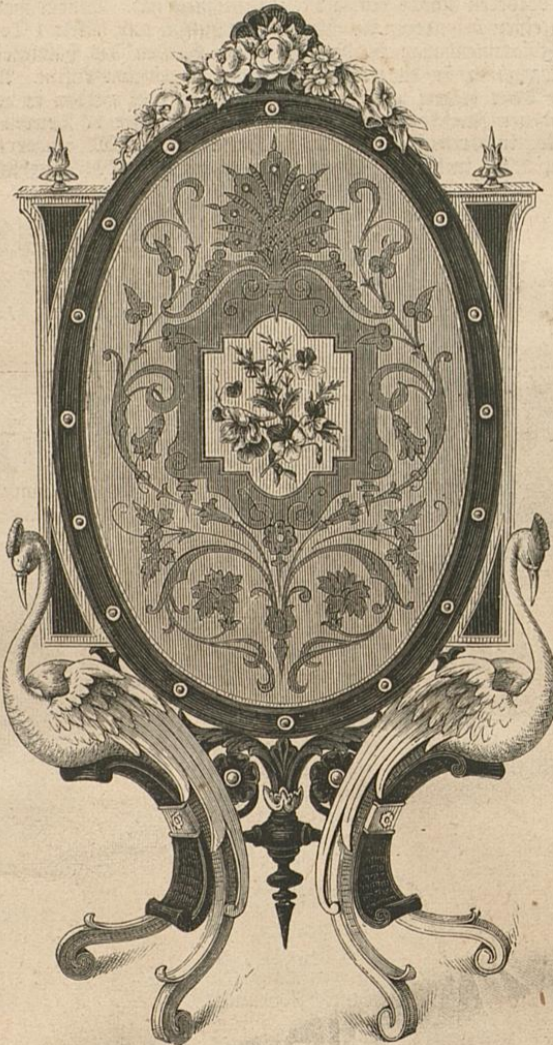


Nr. 6. Schlummerrolle. Point-russe-Stückerie und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 14.)

Nr. 6 und 14. Schlummerrolle.

Point-russe-Stückerie und Häkelarbeit.

Die Bekleidung der Schlummerrolle besteht aus 6 je 52 Cent. langen Streifen, von welchen 3 aus braunem Tuch je in 6 Centimeter Breite hergestellt, in der Weise der Abbildung Nr. 14 mit point-russe-Stückerie von brauner Filoselle und Cordonneseide in 3 Nüancen verziert und an beiden Seiten mit hellbrauner Seidenkise begrenzt sind; letztere wird durch eine Fischgrätenstichreihe von dunkelbrauner Seide befestigt, wie Abbildung Nr. 14 an einer Seite der Bordüre zeigt. Die übrigen 3 Streifen sind je 8 Cent. breit und bestehen aus gehäkelten Carreaux von hellbrauner Cordonneseide und aus dunkelbraunem Atlas, welcher ersten als Fond dient. Die Carreaux werden für jeden Streifen im Zusammenhange in querlaufenden Reihen



Nr. 9. Ofenschirm. Applications- und Plattstichstückerie. (Hierzu Nr. 15.) Dessin: Vorderst. d. Suppl., Nr. 1.

mittleren Medaillons ist von weißem Tuch; die Stückerie desselben, welche Abbildung Nr. 15 in Originalgröße darstellt, ist theils im ineinandergreifenden, theils im geraden Platt- und Stielstich mit gespaltener Zephyrwolle und Cordonneseide in den natürlichen Farben der Blumen und Blätter gearbeitet. Die Seide ist für sämtliche helleren Partien sowie für die Adern der Blumen und Blätter verwendet; statt von Seide kann man dieselben jedoch auch von Goldfaden ausführen. Für den Rand, welcher die Plattstichstückerie umgibt, näht man eine graue Seidenkise oder Soutache auf. Ein Futter von grauem Seidenstoff deckt die Stückerie des Ofenschirms auf der Rückseite.

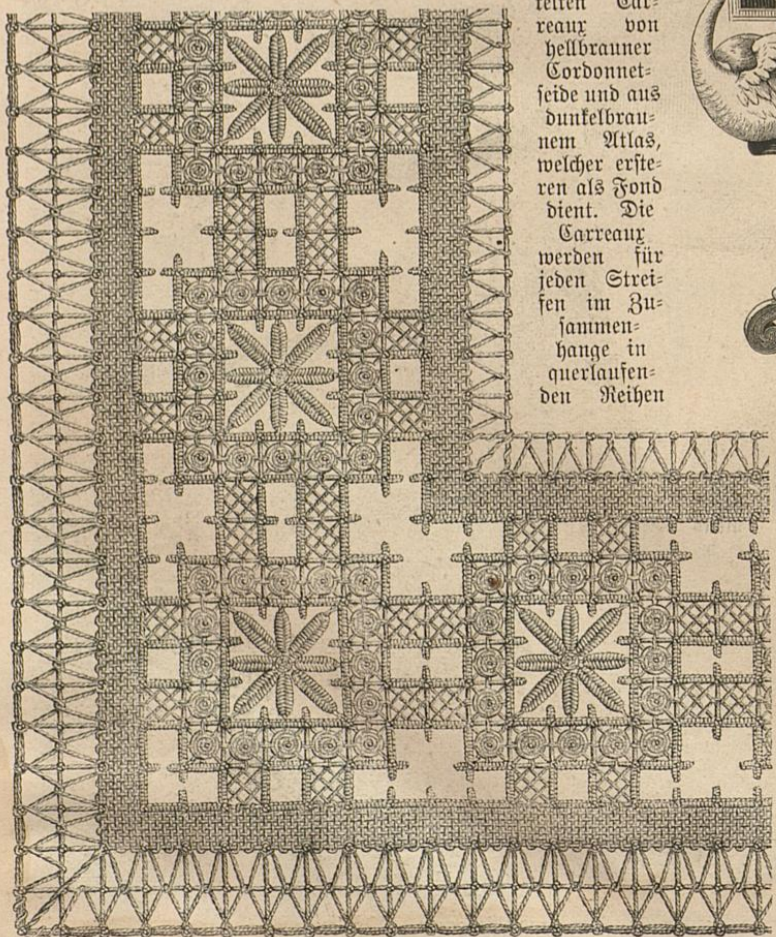


Nr. 8. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 7.) Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. V, Fig. 14-21.



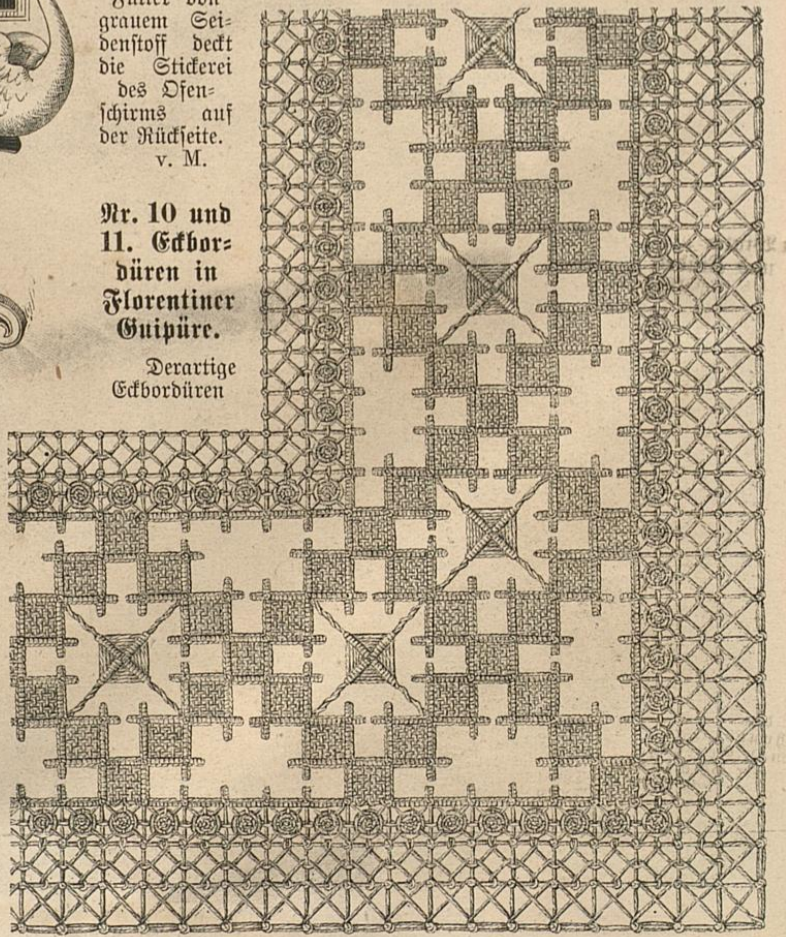
Nr. 7. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 8.) Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. V, Fig. 14-21.

festigt, wie Abbildung Nr. 14 an einer Seite der Bordüre zeigt. Die übrigen 3 Streifen sind je 8 Cent. breit und bestehen aus gehäkelten Carreaux von hellbrauner Cordonneseide und aus dunkelbraunem Atlas, welcher ersten als Fond dient. Die Carreaux werden für jeden Streifen im Zusammenhange in querlaufenden Reihen



Nr. 10. Eckbordüre in Florentiner Guipüre.

gearbeitet wie folgt: Man macht einen Anschlag von 9 Lustm. (Luftmaschinen) und häkelt darauf (die letzte Lustm. bleibt unberücksichtigt) hin- und zurückgehend und stets um das vordere Maschenglied stehend 6 Touren s. M. (fester Maschen), vor dem jedesmaligen Umwenden 1 Lustm. Hiermit ist ein Carreau vollendet; im Anschluß daran arbeitet man noch 2 Carreaux in derselben Weise. Hierauf folgen zunächst 8 Lustm. für den Seitenrand des Streifens, dann arbeitet man in entgegengesetzter Richtung eine Reihe von 3 Carreaux wie zuvor, doch wird jedes derselben mit der letzten Anschlagm. der vorigen Reihe angeschlossen. Nach



Nr. 11. Eckbordüre in Florentiner Guipüre.

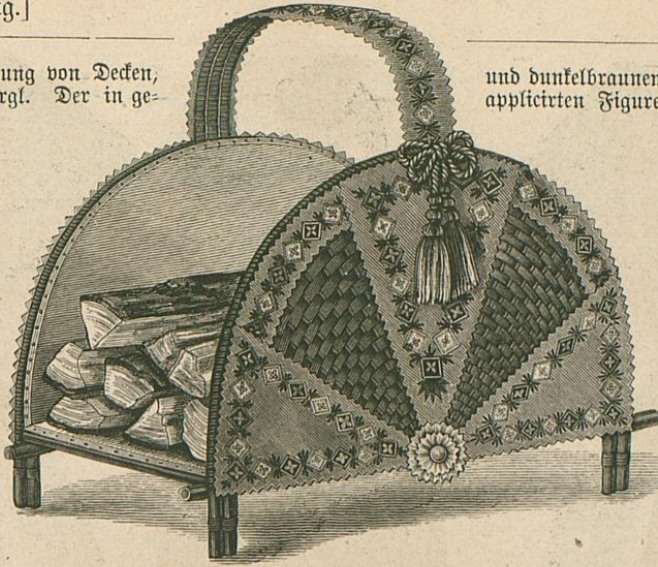
Nr. 10 und 11. Eckbordüren in Florentiner Guipüre.

Derartige Eckbordüren



Nr. 14. Theil der Stickerei zur Schlummerrolle (Nr. 6). Originalgröße.

eignen sich zur Verzierung von Decken, Kissenüberzügen und dergl. Der in geradem Filet hergestellte Fond wird in der Weise der Abbildung mit dreifachem Garn oder mittelstarkem Zwirn im point-de-toile, point-d'esprit und point-de-reprise, sowie mit Nädchen und schräggepannten Fäden gefüllt. Die Contouren der Dessinfiguren werden dicht languettirt, wobei man gleichzeitig die vorstehenden Picots ausführt. Man arbeitet für jedes derselben 3 bis 4 Languettenstücke um den nächstbefindlichen Faden (Stab) des Filetfonds und führt den Arbeitsfaden dann durch die Languettenstücke wieder bis zu der Stelle zurück, von wo aus man weiter arbeiten will. Nach Vollendung der Stickerei werden die Filetstäbe zwischen den Dessinfiguren nach



Nr. 12. Holzkorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 13.)

und dunkelbraunem Tuch applicirt. Sämmtliche applicirten Figuren umrandet man mit Languettenstücken von Cordonnetseide in entsprechender Farbe. Die Aehren der Blätter sind mit grüner Seide im Stielstich, die Verzierungen auf den Eicheln mit brauner Seide theils im Stielstich, theils im point-russe, die Knötchen an der Spitze der Eicheln mit gleichfarbiger Seide im Plattstich zu arbeiten. Die Stiele und die Kelche der Blätter werden in der Weise der Abbildung mit grüner und brauner Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt. [29,745] v. M.



Nr. 13. Theil der Stickerei zum Holzkorb (Nr. 12). Originalgröße.

Nr. 17 und 18. Bretellen-Fichu aus Tüll und Spitze.

Dieses Fichu aus glattem schwarzem Tüll ist mit 3 und 9 1/2 Cent. breiter schwarzer Spitze und mit Schleifen aus 5 Cent. breitem schwarzem Moiréband garnirt. Man schneidet für dasselbe aus schwarzem Tüll zwei je 72 Cent. lange, 7 1/2 Cent. breite gerade Theile, die man an einer Längenseite von der Mitte nach den Enden hin bis auf 3 1/2 Cent. Breite absträgt. Ferner richtet man für die Enden des Fichus zwei je 16 Cent. lange, 6 Cent. breite Theile her, die an ihren Längenseiten von dem unteren nach dem oberen Rande hin bis auf 3 1/2 Cent. Breite absträgt und mit den zuvor erwähnten Theilen verbunden werden. Hierauf bekleidet man die Theile mit schwarzem Tüll, den man zuvor an beiden Längenseiten mit der schmalen Spitze begrenzt und in hochstehende plüschähnliche Falten geordnet hat. Diese Falten sind längs ihres Innenbuches etwa 1/4 Cent. weit von demselben entfernt durchnäht. Hierauf werden die beiden Hälften des Fichus nach den Abbildungen mit der breiten Spitze garnirt, dann am Taillenabschluß mit einigen Stichen verbunden und in der Weise der Abbildung mit den Schleifen ausgestattet. [29,777^a, 78^b] B.

her, die an ihren Längenseiten von dem unteren nach dem oberen Rande hin bis auf 3 1/2 Cent. Breite absträgt und mit den zuvor erwähnten Theilen verbunden werden. Hierauf bekleidet man die Theile mit schwarzem Tüll, den man zuvor an beiden Längenseiten mit der schmalen Spitze begrenzt und in hochstehende plüschähnliche Falten geordnet hat. Diese Falten sind längs ihres Innenbuches etwa 1/4 Cent. weit von demselben entfernt durchnäht. Hierauf werden die beiden Hälften des Fichus nach den Abbildungen mit der breiten Spitze garnirt, dann am Taillenabschluß mit einigen Stichen verbunden und in der Weise der Abbildung mit den Schleifen ausgestattet. [29,777^a, 78^b] B.

Maßgabe der Abbildung dicht an den Languetten fortgeschnitten. Einen vorzüglich gut gewebten Filetfond hat die Weißwaaren-Handlung von Oppenheim und Hausen in Berlin, Jägerstraße Nr. 43, und E. Schmidt Sohn in Leipzig vorräthig. [29,809] v. M.

Nr. 12 und 13. Holzkorb mit Stickerei.

Der Holzkorb ist von Weidengeflecht und starken Holzstäben hergestellt und braun lackirt. Die Seitenwände sind auf der Außenseite in der Weise der Abbildung Nr. 12 mit einer Bordüre und mit keilförmigen Theilen von hellbraunem, mit Applicationsstickerei verziertem, am Außenrande gezähntem Tuch garnirt. Die Abbildung Nr. 13 stellt einen Theil der Bordüre in Originalgröße dar. Die carreauförmigen applicirten Figuren sind abwechselnd von braunem Sammet und braunem Seidentoff, mit point-russe-Stichen von hell- und dunkelbrauner Cordonnetseide verziert und am Außenrande mit Languetten- und Stielstichen von gleicher Seide begrenzt. Die point-russe-Stickerei zwischen den applicirten Figuren ist mit brauner Cordonnetseide mittlerer Mänce ausgeführt. Den Vereinigungspunkt der drei keilförmigen Theile deckt eine Rosette aus braunem gezähntem, in Falten gereihten Tuchstreifen. Der Bügel ist mit einem in gleicher Weise wie die Bordüre arrangirten Tuchstreifen garnirt. Ein Futter von brauner Wachsleinwand sowie braune, den Anfaß des Bügels deckende Wollenschnur nebst Quasten vervollständigen das hübsche Arrangement. Ein solcher Holzkorb kann anstatt aus braunem auch aus weißem oder aus schwarz lackirtem Geflecht hergestellt und mit Garnitur von grauem, mit Stickerei in türkischem Genre verziertem Tuch, sowie mit buntsfarbiger Schnur nebst Quasten ausgestattet werden. [29,772] v. M.



Nr. 15. Plattstickstickerei (Mittelstück) zum Ofenschirm (Nr. 9). Originalgröße.

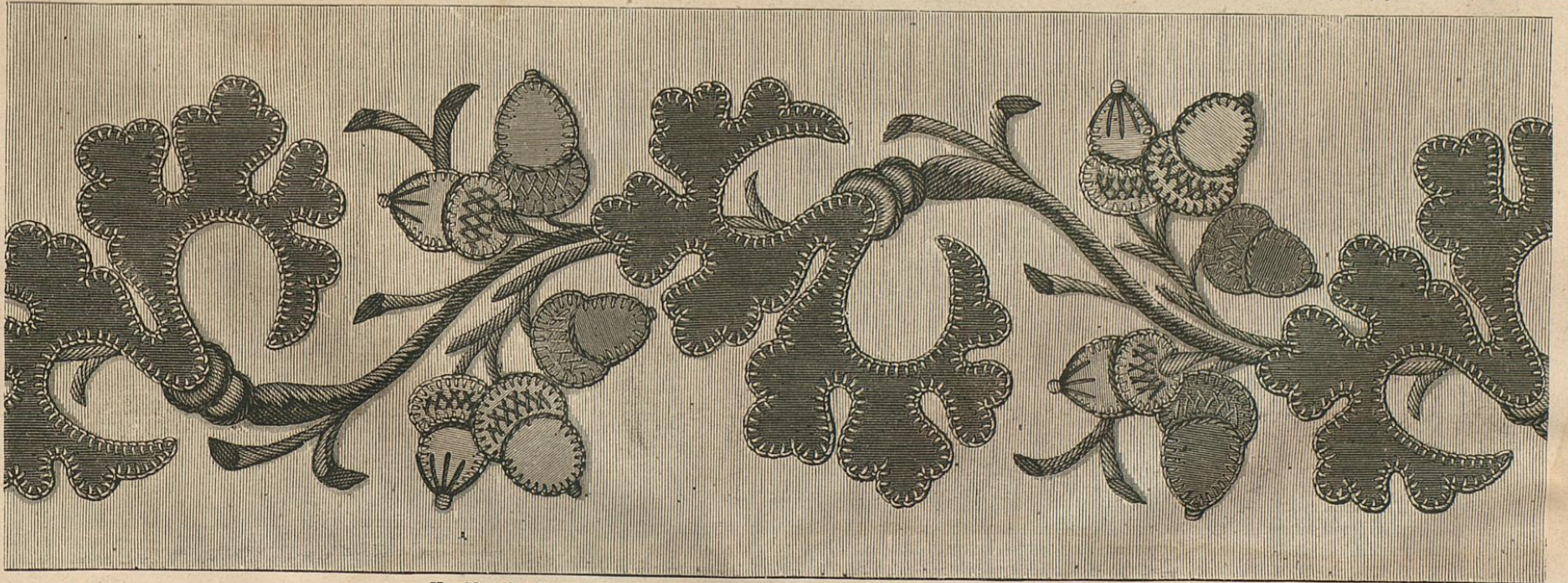
Vor Ausführung der Stickerei hat man die Dessinfiguren mit starkem Garn zu unterlegen und zwischen denselben die gespannten Fäden und Nädchen herzustellen. Nach Vollendung der Stickerei wird der Stoff zwischen den Dessinfiguren in der Weise der Abbildung fortgeschnitten. Den oberen Rand der Spitze bildet ein mit zwei Steppstichreihen verzierter Stoffstreifen. v. M.

Nr. 35 und 36. Zwei Bordüren in Weißstickerei.

Diese Bordüren sind vorzugsweise zur Verzierung von Chemisets an Herrenhemden bestimmt, doch kann man sie auch zur Ausschmückung von Taschentüchern und dergl. verwenden; sie werden auf Leinwand, Mull oder Batist mit feiner Stickbaumwolle ausgeführt. Die Bordüre Nr. 35 ist im geraden Stiel- und im Steppstich zu arbeiten, die Bordüre

Nr. 16. Applicationsstickerei zu einem Flintenriemen.

Eine solche Stickerei ist auf einem Fond von feiner grauer Leinwand oder grauem Segeltuchstoff auszuführen. Die Blätter des Dessins werden von grünem Tuch in mittlerer Mänce, die Eicheln von hell-



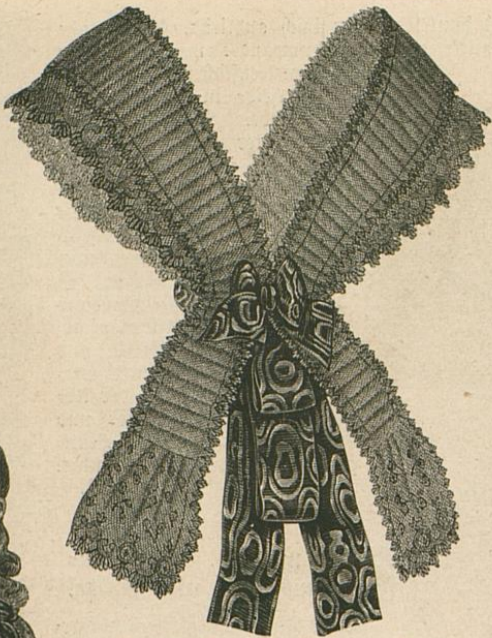
Nr. 16. Applicationsstickerei zu einem Flintenriemen. (Zu Nr. 60.) Originalgröße.]

Nr. 36 stellt man im Platt- und schrägen Stielstich, sowie im Steppstich und point-russe her.

[29,304 u. 5] v. M.

Nr. 40—42. Zwischenfah und Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Mignardise, Fribolitäten- und Häfelarbeit.

Nr. 40. Zwischenfah aus Mignardise und Fribolitätenar-



Nr. 17. Bretellen-Fichu aus Tüll und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 18.)



Nr. 19. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

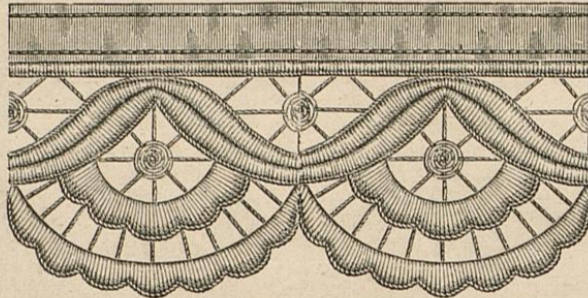


Nr. 18. Bretellen-Fichu aus Tüll und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 17.)



Nr. 20. Anzug für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 11—13.

beit. Für diesen Zwischenfah bedarf man zweier erforderlich langer Mignardise-Enden. In die Defen an der einen Längenseite jeder dieser Mignardise-Enden arbeitet man mit Fribolitätengarn Nr. 80 eine Tour wie folgt: * den Faden der nächsten Defe angeschlungen, einen Ring aus 4 Dpf. (Dpf. d. h. Doppelpnoten), einem $\frac{1}{4}$ Cent. langen P. (Picot), 2 Dpf., einem $\frac{1}{2}$ Cent. langen P., 2 Dpf., den Faden der nächsten, dann der folgenden Defe angeschlungen und vom * wiederholt. Noch ist zu bemerken, daß man



Nr. 22. Spitze in Weissstickerei zur Garnitur von Lingerien.

eine Defe übergangen und vom * wiederholt.

Nr. 41. Spitze aus Fribolitätenarbeit und Guimpenhäfelei. Für diese Spitze arbeitet man zuerst mit Fribolitätengarn Nr. 80 und mit zwei Fäden (Schiffchen) die Bogen und die dreilätztrigen Figuren am unteren Rande wie folgt: Man knüpft Einlage- und Schürzfäden zusammen und schürzt * nur mit dem Schürzfaden einen Ring aus 6 Dpf., 1 P., 6 Dpf.; dicht daran noch zwei gleiche Ringe. Alsdann die Arbeit gewendet und über den Einlagefaden

jeden folgenden Ring dem zuvor gearbeiteten Ringe nach Abbildung anzuschlingen hat. Hierauf verbindet man die Mignardise-Enden an den noch freien Seiten mit einer Tour wie folgt: * den Faden der nächsten Defe der ersten Mignardise angeschlungen, einen Ring aus 8 Dpf., der betreffenden Defe der zweiten Mignardise angeschlungen, 8 Dpf., den Faden derselben Defe der ersten Mignardise angeschlungen,



Nr. 21. Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5—7.



Nr. 23. Mantel aus Doublestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 25.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 24. Mantel aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 27.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 25. Mantel aus Doublestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

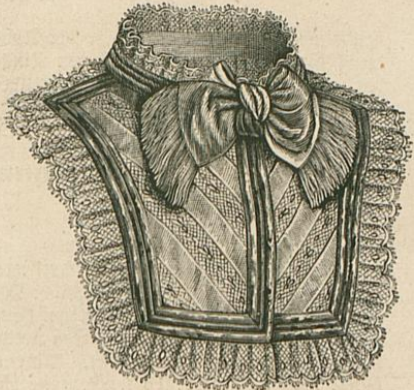
Nr. 26. Mantelet aus Sammet. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 27. Mantel aus Veloursstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 24.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 23—27. Herbstanzüge für Damen.

einen Bogen aus 15 Dpf., die Arbeit gewendet und vom * wiederholt. Noch ist zu bemerken, daß man im Verlauf der Arbeit bei Ausführung des ersten Ringes jeder dreiblättrigen Figur, anstatt das P. zu bilden, den Ring nach Abbildung der zuletzt gearbeiteten dreiblättrigen Figur anzuschlingen hat. Alsdann stellt man eine erforderlich lange Guimpe, wie die Guimpe, Abbildung Nr. 21 und

daran einen Ring aus 8 Dpf., 2mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf.; dann 1 P., 8 Dpf., dicht daran einen Ring wie den vorletzten. Alsdann werden Anfang und Ende des Fadens zusammengefüßt und abgeschnitten. Für die vierblättrigen Figuren arbeitet man * einen Ring aus 6 Dpf., 1 P., 6 Dpf.; vom * 3mal wiederholt. Alsdann werden die Fadenenden befestigt und abgeschnitten.



Nr. 29. Fichu aus Crêpe, Tüll und Spitze. Rückansicht. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschreib.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 24-26.



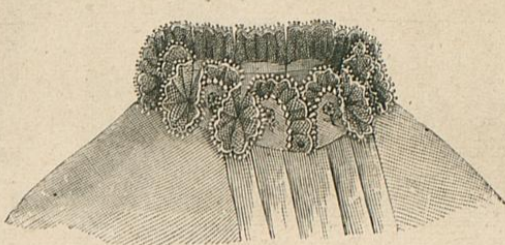
Nr. 30. Fichu aus Crêpe, Tüll und Spitze. Vorderansicht. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschreib.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 24-26.



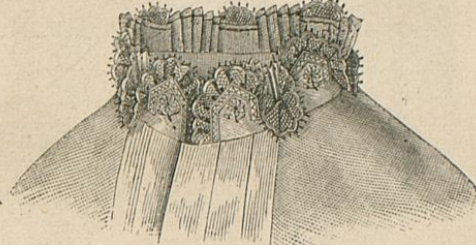
Nr. 28. Kragen aus Spitze zu herzförmig ausgeschnittenen Kleidern. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 31. Kragen aus Crêpe, Einsatz und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29.

22 auf Seite 205 des Bazar 1870, her und häfelt um die Dejen an einer Seite der Guimpe * 4 f. M. (feste Maschen) um die nächste Deje, bei Ausführung der 4. f. M. hat man jedoch das P. des mittleren Ringes der nächsten dreiblättrigen Figur mit zu umfassen, 4 f. M. um die nächste Deje, 1 f. M. um die folgende Deje, 5 Luftm. (Luftmaschen) dem Verbindungspicot zweier dreiblättriger Figuren an-



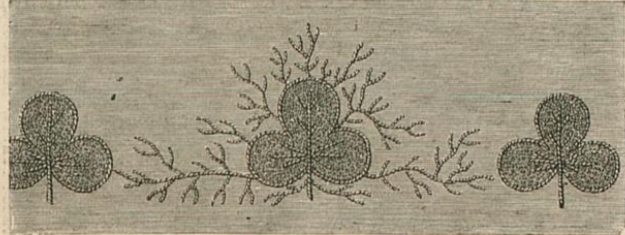
Nr. 33. Stehkragen aus Leinwand und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 31.



Nr. 34. Stehkragen aus Leinwand und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 32.

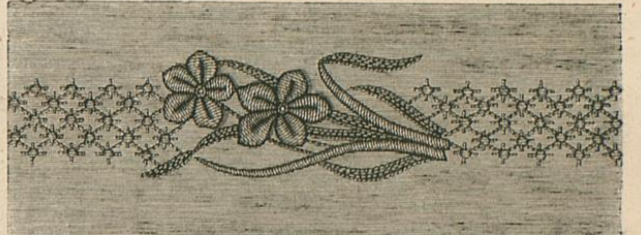
Nr. 32. Kragen aus Einsatz und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 27 und 28.

Noch ist zu bemerken, daß man im Verlauf der Arbeit die Figuren nach Abbildung einander anzuschlingen hat. Für den oberen Rand der Spitze häfelt man 1. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in das P. eines Ringes der nächsten vierblättrigen Figur, 2mal abwechselnd, 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 durch eine Luftm. getrennte f. M. in die beiden folgenden P.; 5 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchen-



Nr. 35. Bordüre in Weissstickerei.

geschlungen, 5 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Deje, um welche die letzte f. M. gehäfelt wurde, vom * mit Berücksichtigung der Abbildung wiederholt. An der anderen Seite der Guimpe häfelt man stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Deje, 2 Luftm. Nr. 42. Diese Spitze wird mit Fribolitätengarn Nr. 80 in Fribolitäten- und Häfelarbeit hergestellt. Man arbeitet für dieselbe zunächst die fünfblättrigen Figuren mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: Ein Ring aus 4 Dpf. (Dpf. d. h. Doppelknoten), 1 P. (Picot), 8 Dpf., 1 P., 3 Dpf., 1 P., 11 Dpf.; dicht daran einen Ring aus 11 Dpf., 1 P., 3 Dpf., 1 P., 8 Dpf., 1 P., 4 Dpf.; dicht daran einen Ring aus 9 Dpf., 1 P., 9 Dpf.; dicht



Nr. 36. Bordüre in Weissstickerei.

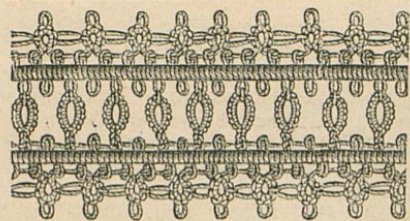


Nr. 37. Kleid aus Himalayastoff, Mantel aus Sammet. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 38. Promenadenanzug aus Taffet und Kaschmir. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 39. Promenadenanzug aus Vigognestoff. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 37-39. Promenadenanzüge für Damen.



Nr. 40. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Mignardise und Frivolitätenarbeit.

masche) in die folgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., mit der Luftm. stets eine M. übergangen. Für den unteren Rand der Spitze arbeitet man nach Abbildung eine Tour aus Luftm. und f. M.

[25,702]

B.

Nr. 43. Fenster-Teppich.

Applicationsstickerei.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. 20.

Ein solcher Teppich wird an Fenstern oder Balkonthüren zum Schutz gegen Zugluft angebracht. Zu seiner Herstellung kann Fries, Tuch, Flanell oder starker Wollstoff in einer mittleren Nüance von Grau oder Braun verwendet werden. Die Stickerei ist theils in Application und Plattstich, theils mit farbiger Rundschnur oder Soutache und Lige in der Weise auszuführen, wie es in der zu dem Dessin Nr. 20 gehöri- gen Beschreibung, Vorderseite des Supplements, näher angegeben ist. Anstatt in Applicationsstickerei kann man einen solchen Teppich auch nach dem vorgezeichneten Dessin in Tapissierarbeit ausführen (siehe die erwähnte Beschreibung). Nach Vollendung der Stickerei wird der Teppich mit einem Futter von Wollstoff, Wachs- tuch oder starker Leinwand versehen, am Außenrande mit Lige eingefaßt und nach Abbildung Nr. 43 mit wollenen, den Farben des Grundstoffs oder der Stickerei entsprechenden Quasten ausgestattet.

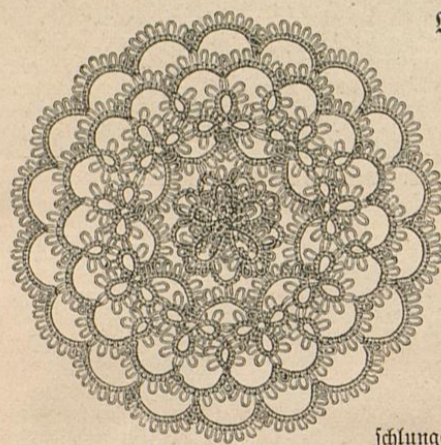
[29,843]

v. M.

Nr. 44. Frivolitäten-Rosette.

Die Rosette kann zur Verzierung von Kravattenenden, Kinderhäubchen und dergl. verwendet werden. Man arbeitet sie mit Frivolitätengarn Nr. 100 von der Mitte aus in 5 Touren wie folgt: 1. Tour: Mit einem Faden (Schiffchen) 1 Ring aus 1 Dpf. (Doppelnoten), 9 je durch 2 Dpf. getrennten P. (Picots), 1 Dpf. Den Arbeitsfaden ab- geschnitten und befestigt. 2. Tour wie auch die folgenden Touren mit 2 Fäden. * Mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 4 Dpf., dem näch- sten P. der vor. Tour ange-

schlungen, 4 Dpf., gew. (das heißt: die Arbeit gewendet, so, daß der letzte Ring abwärts gefehrt ist), über den Einlagefaden 1 Bogen aus

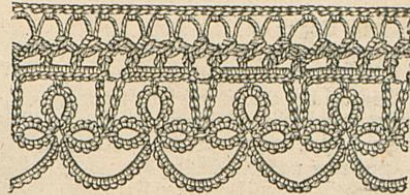
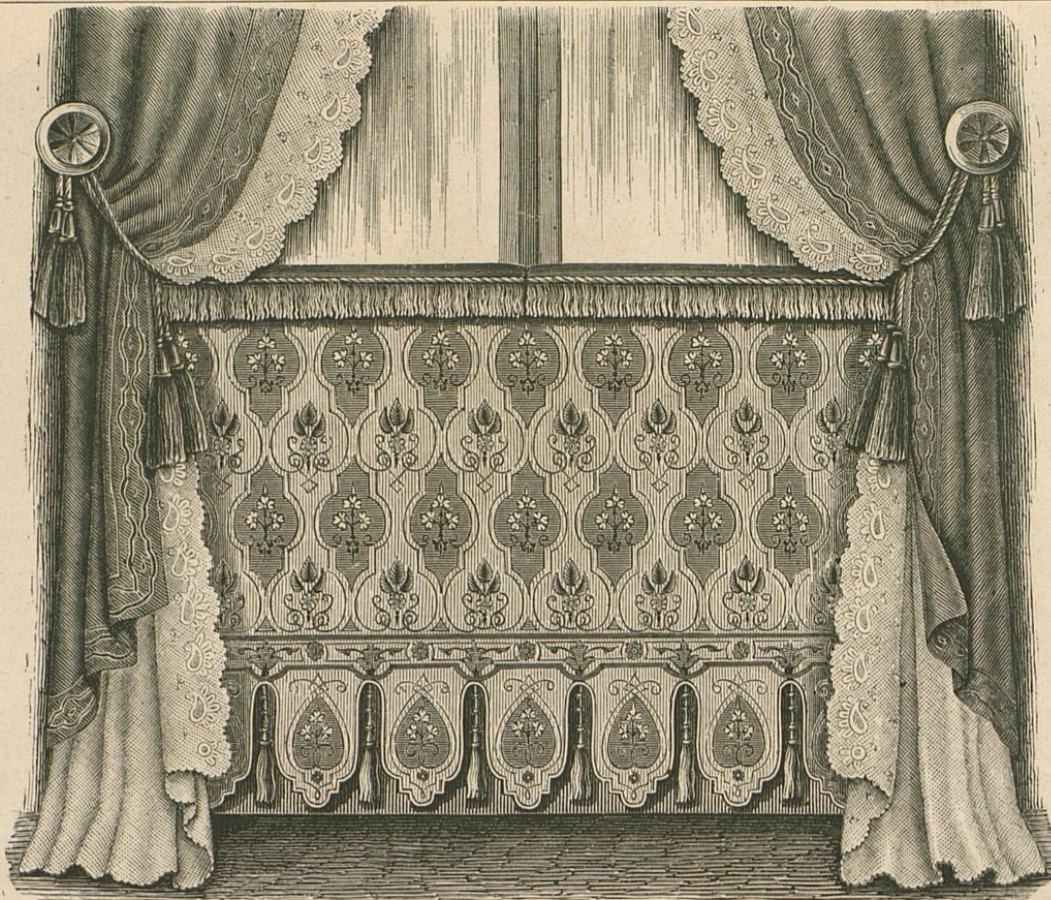


Nr. 44. Frivolitäten-Rosette zu Kravattenenden und dergl.

5 Dpf., 1 P., 5 Dpf., vom * in der Runde wiederholt und den Fäden befestigt; wir werden dies bei den übrigen Touren als selbstverständlich nicht mehr erwähnen. 3. Tour: * Mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 2 Dpf., 6 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dicht daran 1 Ring aus 2 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angechl., 2 Dpf., 6 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dicht daran 1 Ring aus 2 Dpf., dem letzten P. des vor. Ringes angechl., 2 Dpf., 5 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf.; gew., über den Einlagefaden 1 Bogen aus 2 Dpf., 4 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dem P. des nächsten Bogens der vor. Tour angechl., 2 Dpf., 4 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., gew.; jede folgende Figur aus 3 Ringen hat man der vor. Figur nach Abb. anzuschlingen. 4. Tour: * Mit dem Einlagefaden allein 1 Ring aus 2 Dpf., 2 durch 2 Dpf. getrennten P., 2

Dpf., nach Abbildung zweiten P. der näch- sten zwei Figuren der vor. Tour angechl., 2 Dpf., 2 durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., gew., über den Einlagefaden 1 Bogen aus 2 Dpf., 7 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., dem mittleren P. des nächsten Ringes der vor. Tour angechl., 1 Bogen wie der vorige, gew. 5. Tour: Ueber den Einlagefaden je 1 Bogen aus 2 Dpf., 9 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., nach jedem Bogen dem mittleren P. des nächsten Bogens der vor. Tour angechl. Die mittlere Figur stellt man

Nr. 43. Fenster-Teppich. Applicationsstickerei. Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. 20.



Nr. 41. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit und Guimpenhäkelei.

mit einem Faden in der Weise der Abbildung aus kleineren und größeren Ringen her und befestigt sie auf dem mittleren Ringe der Rosette mit einigen Stichen.

[27,672]

v. M.

Nr. 45. Rosette zu Kravattenenden und dergl.

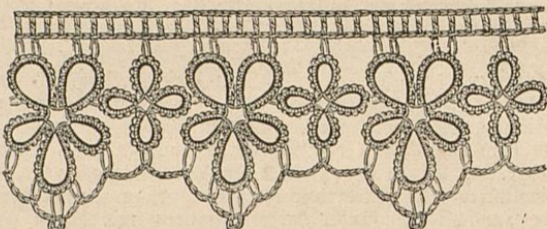
Häkelarbeit.

Diese Rosette wird mit dreifachem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet wie folgt: Man macht einen Anschlag von 8 Luftm. (Luft- maschen), den man mit 1 f. R. (festen Ketten- masche) zur Rundung schließt. Alsdann häkelt man 1. Tour: 16 f. M. (feste Ma- schen) um den Anschlag. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm.) und 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 Luftm. und 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour (die Luftm. muß stets hinter das P. treffen). 4. Tour wie die 2. Tour, doch hat man in dieser Tour der- artig zuzunehmen, daß dieselbe 24 P. zählt. 5. Tour wie die 3. Tour. 6. Tour wie die 2. Tour, doch muß in dieser Tour der- artig zugenommen werden, daß sie 36 P. zählt. 7. Tour wie die 3. Tour. 8. Tour: Stets abwechselnd 20 Luftm., mit diesen 8 M. der vorigen Tour übergangen und 1 f. M. in die folgende M. 9. Tour: Stets abwechselnd 26 f. M. um den nächsten Luftm.-Bogen und 1 f. M. um die f. M. der vorigen Tour. Hierauf wird der Faden befestigt und abge- schnitten. 10. Tour: * 1 f. M. in die 4. f. M. des nächsten Bogens der vorigen Tour, 6mal abwech- selnd 4 Luftm.

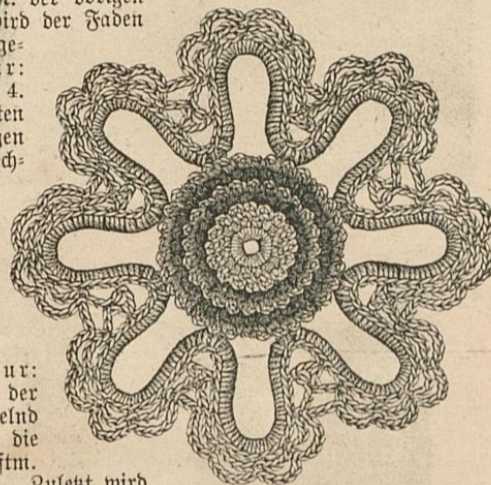
und 1 f. M. in die drittfolgende f. M.; 3 Luftm., mit diesen 8 f. M. im Tiefeneinschnitt der Bogen übergangen und vom * in der Runde wiederholt; doch hat man am Tiefeneinschnitt der Bogen die beiden gegenüberliegenden Luftm.-Bogen einander anzuschlingen. Am Ende der Tour wird der Faden befestigt und abgeschnitten. 11. Tour: * 1 f. M. in die nächste f. M. der vorigen Tour, 4mal abwechselnd 5 Luftm. und 1 f. M. in die nächste f. M., dann 3 Luftm. und vom * wiederholt. Zuletzt wird der Faden befestigt und abgeschnitten.

[26,873]

B.



Nr. 42. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.]



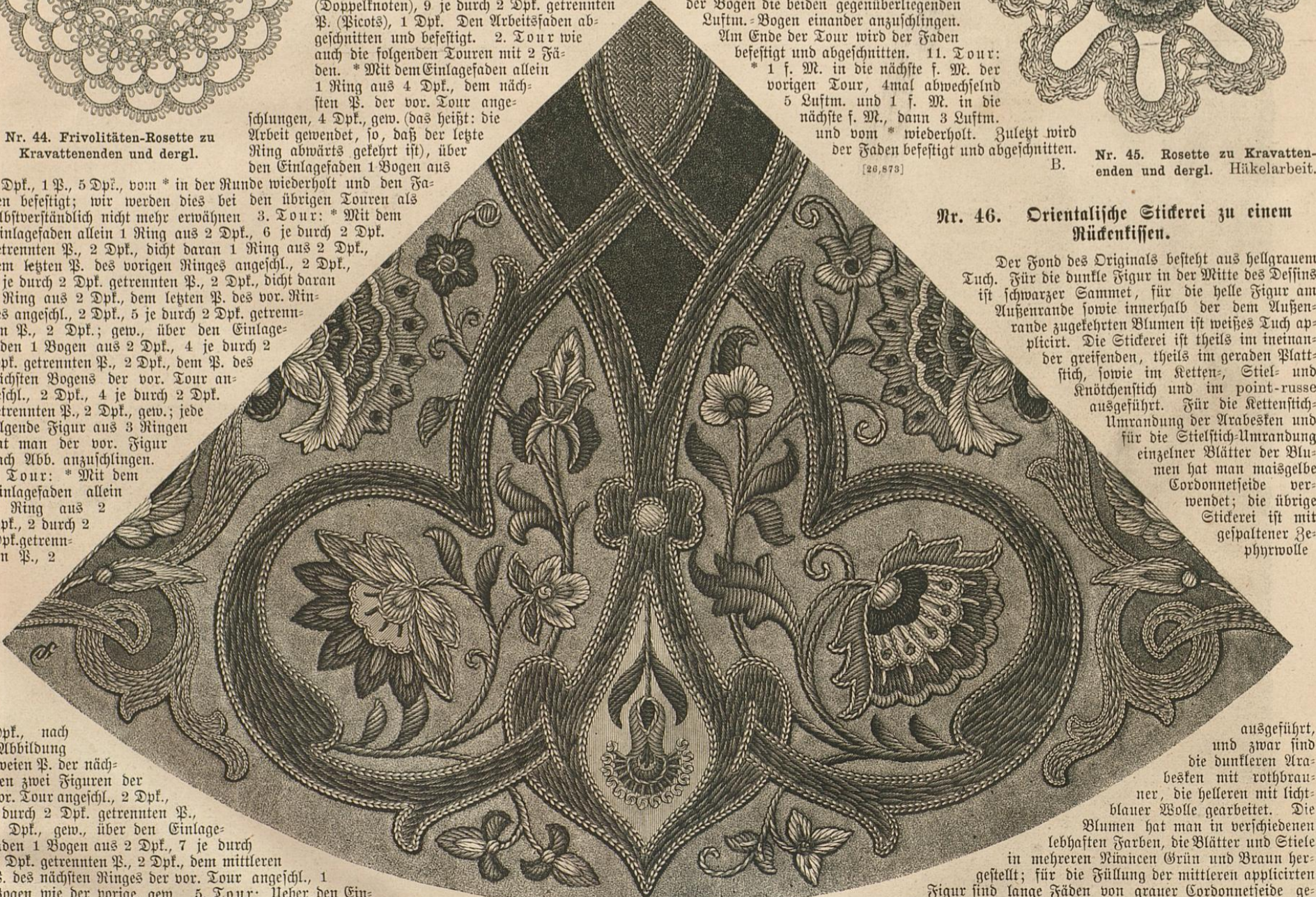
Nr. 45. Rosette zu Kravattenenden und dergl. Häkelarbeit.

Nr. 46. Orientalische Stickerei zu einem Rückenkissen.

Der Fond des Originals besteht aus hellgrauem Tuch. Für die dunkle Figur in der Mitte des Dessins ist schwarzer Sammet, für die helle Figur am Außenrande sowie innerhalb der dem Außenrande zugekehrten Blumen ist weißes Tuch applicirt. Die Stickerei ist theils im ineinander greifenden, theils im geraden Plattstich, sowie im Ketten-, Stiel- und Knötchenstich und im point-russe ausgeführt. Für die Kettenstich-Umrandung der Arabesten und für die Stielstich-Umrandung einzelner Blätter der Blumen hat man maisgelbe Cordonnetsseide verwendet; die übrige Stickerei ist mit gespaltener Zephyrwolle

ausgeführt, und zwar sind die dunkleren Arabesten mit rothbrauner, die helleren mit lichtblauer Wolle gearbeitet. Die Blumen hat man in verschiedenen lebhaften Farben, die Blätter und Stiele in mehreren Nüancen Grün und Braun hergestellt; für die Füllung der mittleren applicirten Figur sind lange Fäden von grauer Cordonnetsseide gespannt, und in der Weise der Abbildung mit kurzen Querstichen von feinerer blauer Seide befestigt. Anstatt in der angegebenen Weise kann die Stickerei auch auf einem Fond von

Nr. 46. Orientalische Stickerei zu einem Rückenkissen. Vierter Theil.



Sammet, Atlas oder Seide mit Gold- und Silbermaterial ausgeführt werden. Selbstverständlich würde die Umrandung der Figuren dann mit feiner Goldschmuck auszuführen sein.

v. M.

Nr. 47 und 48. Jagdtasche.

Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 33 und 34.

Die Jagdtasche ist aus grauem Segeltuchstoff hergestellt und mit dunkelgrüner Wachsteinwand gefüttert; der Ueberschlag ist mit Applicationsstickerei von grünem und braunem Tuch in mehreren Nüancen verziert. Der unterhalb des Ueberstrags an der Tasche befestigte Sack ist von grauem dreifachen Garn mit aufgereihten Schuppen von Tannenzapfen in Häkelarbeit ausgeführt. Fig. 33 und 34 geben den Schnitt der Tasche zur Hälfte. Zu ihrer Anfertigung schneidet man aus den genannten Stoffen nach Fig. 33 und 34 Rückwand und Ueberschlag je der Mittellinie nach im Ganzen; für die Vorderwand stellt man nach Fig. 33 ebenfalls der Mitte entlang im Ganzen einen Theil her, welcher vom unteren Rande



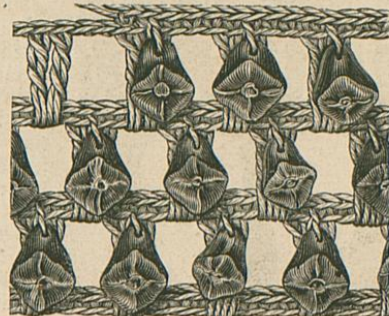
Nr. 47. Jagdtasche. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 33 und 34. (Zu Nr. 60.)

Linie der Fig. 34 durch den Ring, näht sie auf der Rückseite der Tasche fest, und deckt diese Naht durch eine Stoffpange. In ähnlicher Weise ist der Riemen an den Ringen zu befestigen; derselbe wird aus grauer Leinwand in doppelter Stofflage hergestellt, mit grüner Seide durchstiept und mit schmaler Flechte eingerandet, und muß aus zwei Theilen bestehen, von denen der eine längere Theil an einem Ende zugespitzt, der andere kürzere Theil mit einer Schnalle versehen wird.

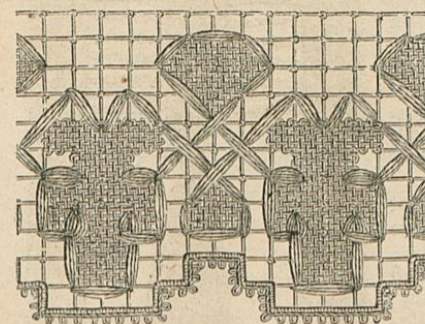
v. M.

Nr. 49. Spitze in Filetguipüre.

Diese Spitze eignet sich zur Verzierung von Decken, kleinen Vorhängen und dergl., auch kann sie — mit feinem Material gearbeitet — zu Taschentüchern verwendet werden. Zur Herstellung der Spitze wird ein Filetfond von entsprechender Stärke mit mittelstarkem Zwirn in der Weise der Abbildung im point-de-toile durchstiept. Dann umgibt man die Dessinfiguren mit Berücksichtigung der Abbildung mit einem dreifachen Faden und begrenzt die Spitze am Außenrande mit Languettenbogen und gewebten Picois.



Nr. 48. Theil des gehäkelten Pleins zum Sack der Jagdtasche (Nr. 47): Originalgröße.



Nr. 49. Spitze in Filetguipüre.

bis zur glatten Linie des Schnitttheils reicht. Hat man auf dem Oberstoff des Ueberstrags nach dem vorgezeichneten Dessin die Applicationsstickerei in der Weise ausgeführt, wie es in der zu Abbildung Nr. 16 gehörigen Beschreibung näher angegeben ist, so heftet man Ober- und Futterstoff jedes Theils auseinander, versteht Vorderwand und Ueberschlag der Tasche nach Abbildung Nr. 47 in einiger Entfernung vom Außenrande mit zwei Steppstichreihen von grüner Seide, und verbindet zunächst Vorder- und Rückwand mittelst eines aus den gleichen Stoffen hergerichteten Soufflets; dasselbe besteht aus einem geraden 58 Centimeter langen Streifen, welcher in seiner Mitte 4, an den Enden nur 2 Cent. Breite hat. Danach wird der Ueberschlag längs des oberen Randes nach den gleichen Ziffern der Schnittfiguren mittelst überwendlicher Stiche mit der Rückwand verbunden (von der punktirten Linie ab läßt man die oberen Ecken des Ueberstrags einseitig frei überstehen), und rings am Außenrande mit einer aus 4 grauen Haarschnüren und 4 Schnüren von grüner Wolle hergestellten Flechte begrenzt. Mit einer gleichen Flechte wird die Vorderwand rings am Außenrande umgeben, wobei man am oberen Rande gleichzeitig den zuvor gefertigten Sack mit befestigt. Derselbe wird etwas schmaler als die Tasche und etwa 10 Cent. länger hergestellt. Man beginnt seine Ausführung, nachdem man eine Anzahl einzelner Schuppen von Tannenzapfen mit Löchern versehen und auf graues Garn gereiht hat, vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 60 Luftm. (Luftmaschinen), schließt denselben mit 1 festen Kettenmaschine zur Rundung und häkelt nun stets in der Runde wie folgt. 1. Tour: In jede W. (Masche) 1 feste Masche. 2. Tour: Stets abwechselnd 2 doppelte Stäbchenmaschinen in die beiden nächsten W., 2 Luftm., mit diesen 2 W. übergegangen. Diese beiden Touren werden stets wiederholt, doch sind in der Folge die Stäbchenm. um die Luftm. der vorletzten Tour zu häkeln, die festen W. der vorigen Tour also mit zu umfassen. Auch wird in den ganz aus festen W. bestehenden Touren nach jeder 4. W. in der Weise der Abbildung Nr. 48, welche einen Theil der Häkelarbeit in Originalgröße darstellt, eine Schuppe mit befestigt. In der 2. bis 7. Stäbchentour hat man an beiden Seiten des Häkeltheils, also je in der Mitte und am Ende der betreffenden



Nr. 50. Hundehalsband mit einem Theil der Leine. Applications- und point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 51. Theil der Leine nebst Halter zum Hundehalsband. Point-russe-Stickerei. (Zu Nr. 50.)

Nr. 50 und 51. Hundehalsband nebst Leine und Halter.

Das Halsband besteht aus einem 40 Centimeter langen, 3 Cent. breiten Streifen von blauem Kaschmir, den man in der Weise der Abbildung mit Applicationsfiguren von rothem Tuch und mit Languetten- und Fischgrätenstichen von rother Cordonneseide verziert hat; die applicirten Figuren sind mit point-russe-Stichen von rother und mit Knötchen von blauer Seide befestigt. Dieser Streifen ist mit einem Futter von rothem Wachstuch versehen, und an einer Längenseite mit einer getollten, zwischen Oberstoff und Futter gefasteten Frisir von 2 Cent. breitem rothem Wollenband garnirt. Ein mit blauem Kaschmir überzogener, mit einer Applicationsfigur geschmückter Knopf und zwei Schlingen von rother Wollenschnur dienen zum Schließen des Halsbandes. Diese Schlingen decken gleichzeitig den Anschlag zweier etwa 10 Cent. langer, nach Abbildung Nr. 50 mit geschorenen rothen Wollenbällchen und kleinen Glöckchen ausgestatteter blauer Wollenschnüre. In der Mitte des Halsbandes hat man einen ovalen, mit blauer Seide überschnürten Messingring angebracht, an welchem mittelst Knopfs und Knopflochs das als Leine dienende Band befestigt ist. Dasselbe besteht aus einem reichlich 2 Cent. breiten, mit point-russe-Stickerei von rother Seide verzierten blauen Kaschmirstreifen und einem 3 Cent. breiten rothen Atlasbande, welchem ersterer aufgestiept ist. Die Abbildung Nr. 50 stellt das Halsband mit einem Theil der Leine, Abbildung Nr. 51 einen Theil der letzteren mit dem Halter dar. Dieser ist über Einlage eines übersponnenen Stahlreifens aus gleichem Material und in derselben Weise wie die Leine hergestellt. Den Anschlag der letzteren an dem Halter deckt eine Schleife aus blauem und rothem Bande. Selbstverständlich ist die Weite des Halsbandes der Größe des Hundes entsprechend einzurichten; auch kann man beliebig anderes Material, zum Beispiel graues, oder braunes Leder und gleichfarbiges Taffetband zur Herstellung des Ganzen wählen.

v. M.



Nr. 52. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.)



Nr. 54. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 52—56. Verschiedene Haarfrisuren.

Nr. 52 und 53. Haarfrisur mit spanischem Kamm.



Nr. 53. Haarfrisur. Rückansicht. (Zu Nr. 52.)



Nr. 55. Haarfrisur. Rückansicht. (Zu Nr. 54.)

gehäkelte Schnur gehängt, an welcher einzelne, in gleicher Weise auszuführende, an ihrem Ende je mit einem Messingring zu verkehende Strähne befestigt werden; dieselben sollen zum Einknüpfen der erlegten Vögel dienen. Zuletzt bringt man an den oberen Ecken der Tasche zwei starke Messingringe je von 4 Cent. Durchmesser an; man zieht hierzu die überstehenden Ecken des Ueberstrags bis zur punktirten



Nr. 56. Haarfrisur.

Nr. 52—56. Verschiedene Haarfrisuren.

Das Vorderhaar dieser Frisur ist aufwärts gekämmt und wird durch einige Locken, sowie über Crépés arrangirte Puffen vervollständigt. Das Hinterhaar ist in größere und kleinere Locken und in Puffen geordnet, oberhalb welcher in der Weise der Abbildung Nr. 53 ein hoher spanischer Kamm aus bronzirtem Metall angebracht ist.

Nr. 54 und 55. Dem Vorderhaar dieser Frisur, welches gewellt und oberhalb der Stirn abwärts, an den Schläfen aufwärts gekämmt ist, schließt sich ein gewelltes, eine Art Diadem bildendes Haarbandeau an. Die hintere Haarpartie besteht aus Puffen und Locken, welche in der Weise der Abbildung Nr. 55 geordnet sind.

Nr. 56. Für diese Haarfrisur hat man das gewellte Vorderhaar theils in Bogen der Stirn aufliegend, theils über Crépés in Puffen und Schleifen arrangirt. Das übrige Haar ist ebenfalls in Puffen sowie in längere und kürzere Locken geordnet. Ein Kamm aus Schildpatt oder Metall kann zur Vervollständigung der Frisur angebracht werden.

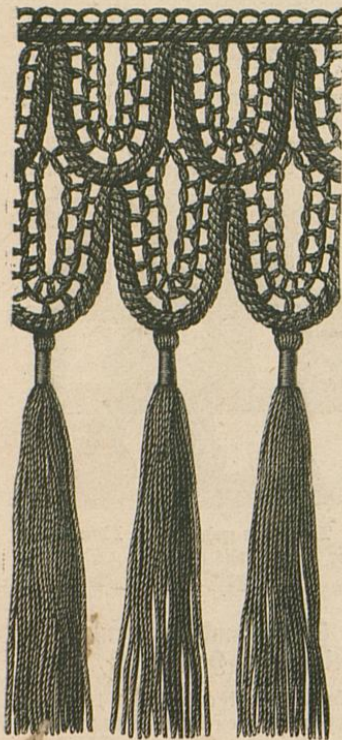
[29,749—53]

v. M.

Nr. 57. Gehäkelte Decke für Hunde.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30.

Die Decke ist von 6facher hellblauer Phephtwolle in einer Abart des tunesischen (Victoria-) Häkelstichs hergestellt und mit einer Franzenbor-



Nr. 58. Franze aus Rundschnur und Cordonnetside zur Garnitur von Garderobegegenständen und dergl.

diere von schwarzer und rother Wolle umgeben. Man beginnt die Decke, nachdem man nach Fig. 30 aus Gaze oder Papier einen Schnitttheil der Mittellinie nach im Ganzen hergerichtet hat, am linken vorderen Rande mit einem Anschlag von entsprechender Länge, am Original 13 Luftm. (Luftmas-



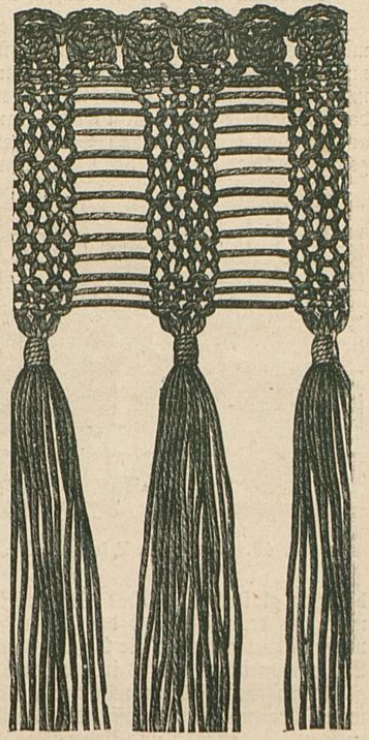
Nr. 57. Gehäkelte Decke für Hunde. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30.

chen), und häkelt darauf in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt. 1. Tour: Stets abwechselnd aus der nächsten Anschlagmasche 1 M. (Masche) aufgenommen, umgeschlagen. 2. Tour: Jeden Umschlagfaden mit der nächsten M. der vorigen Tour zusammen abgemascht. Diese beiden Touren bilden 1 Musterreihe und werden stets wiederholt. In der 1. Tour jeder folgenden Musterr. hat man jede Masche jedoch aus M. und Umschlagfaden der vorigen Tour aufzunehmen, die

Design in der Weise der Abbildung Nr. 58 in Bogen auf und befestigt diese Bogen aneinander, ohne durch die Unterlage zu stechen. Dann führt man innerhalb der Schnurbogen mit Cordonnetside zwei Reihen weitläufiger Languettenbogen aus, deren jede man, zurückgehend, einmal mit dem Arbeitsfaden umwindet. Die oberen Schnurbogen werden an einer ebenfalls mit Languettenfäden verziereten Schnur befestigt. Jedem unteren Schnurbogen näht man

Nr. 58 und 59. Zwei Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen, Decken und dergl.

Nr. 58. Franze aus Rundschnur und Cordonnetside. Zur Herstellung dieser Franze, welche vorzugsweise zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen geeignet ist und in beliebiger Breite sowohl von schwarzem als auch von farbigem Material ausgeführt werden kann, näht man eine Rundschnur nach dem auf einer Unterlage von Papier oder Bausteinwand vorgezeichneten



Nr. 59. Franze in Strick- und Häkelarbeit zur Garnitur von Decken und dergl.

einen Franzenbüschel von Cordonnetside an.

Nr. 59. Franze in Strick- und Häkelarbeit. Diese Franze ist zur Verzierung von Decken verwendbar und kann sowohl mit weißer Strickbaumwolle, als auch mit farbiger Wolle gearbeitet werden. Man macht mit starken Stahlnadeln einen Anschlag von erforderlicher Länge und strickt stets hin- und zurückgehend, wie folgt: 1. und 2. Tour: Ganz rechts. 3. Tour: Stets abwechselnd umgeschlagen, 2 Maschen rechts zusammengestrickt. 4. und 5. Tour: Ganz rechts, in der 4. Tour werden die Umschlagfäden der vorigen Tour je als 1 Masche abgestrickt. 6. Tour: * 2 Maschen rechts zusammengestrickt, 1 Rechts, 2 Maschen rechts zusammengestrickt, 2mal umgeschlagen, vom * wiederholt. 7. Tour: Stets abwechselnd 3 Rechts, 2mal umgeschlagen, den Umschlagfaden der vorigen Tour von der Nadel gelassen. In derselben Weise wie die 7. Tour arbeitet man noch 11 Touren, dann knüpft man in der Weise der Abbildung in je 3 Maschen der letzten Tour einen Franzenbüschel ein. v. M.

letzteren also stets zusammenzufassen. Am Anfange der 5. bis 9. Musterr. werden nach Maßgabe des Schnitttheils einige M. zugenommen. Im Anschluß an die 10. Musterr. macht man einen der Halsrundung und dem rechten vorderen Rande entsprechend langen Anschlag, am Original 32 Luftm., und häkelt auf die letzten 13 Luftm. desselben 10 Musterr., wobei man am Ende jeder 1. Tour einer Musterr. der nächstbefindlichen noch freien Anschlagm. anzuschlingen und an derselben Seite, dem Schnitttheil entsprechend, zuzunehmen hat. Danach arbeitet man 52 Musterr. in der ganzen Breite der Decke; die mittleren M. der 1. dieser 52 Musterr. werden aus den noch freien, für die Halsrundung aufgelegten Anschlagm. aufgenommen. Das erforderliche Ab- und Zunehmen an den Seiten der Decke ist nach Maßgabe des Schnitttheils, und zwar stets nach der dritten und vor der drittletzten M. der 1. Tour einer Musterr. auszuführen. Die 48. bis 52. Musterr. hat man dem Schnitttheil entsprechend je an beiden Seiten zu verkürzen. Der soweit vollendete Häkeltheil wird rings am Außenrande zunächst mit 1 Tour f. M. (fester Maschen) von schwarzer Wolle, dann mit 1 gleichen Tour von rother Wolle begrenzt; außerdem häkelt man an den vorderen Rändern und längs der Halsrundung noch 1 Tour f. M. von rother Wolle, wobei man am linken vorderen Rande je mit 4 bis 5 Luftm. drei Knopflöcher bildet. Am übrigen Außenrande der Decke häkelt man 1 Bogentour von schwarzer Wolle, stets abwechselnd: 1 f. M. in jede zweitfolgende M., 5 Luftm., und knüpft in jeden dieser Bogen einen etwa 4 Fäden starken Franzenbüschel von rother Wolle ein. Zuletzt versieht man die Decke am rechten vorderen Rande mit drei runden Glöckchen, welche gleichzeitig als Knöpfe dienen, und bringt auf der Rückseite an den auf Fig. 30 mit Stern und Doppelpunkt bezeichneten Stellen an einer Seite zwei je 20 Cent. lange, schmale Lederriemen, an der anderen Seite zwei kleine an einem Lederstreifen befestigte Schnallen an.



Nr. 60. Jagdanzug für Herren. (Hierzu Nr. 16 und 47.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-10.

Notiz I.

Die nächste Arbeitsnummer wird verschiedene Puppen-Anzüge, Capoten, Hüte und eine reiche Auswahl von Winter-Anzügen für Damen und Kinder bringen. Ferner wird dieselbe eine große Anzahl praktischer Handarbeiten enthalten, wie: Lampenschleier, Wiegendede, Wand- und Handarbeitskorb Näh-Recessaire u. s. w.

Notiz II.

Im Anschluß an unsere jüngst gebrachte Notiz bezüglich eines „Bazar-Almanachs 1873“ machen wir heute den Inhalt desselben bekannt. Der im November dieses Jahres erschienene Bazar-Almanach enthält: Kalender, illustriert von Ehrentraut. — Pitt. Novelle von Max Ring, illustriert von Karl Rechin. — Amor im Mai. — Die Friedenweberin. Von Julius Sturm. — Für den Blumentisch. — Das Erziehungstagebuch der Mutter. Von Dr. Georgens. — Muster-Album für Geschenke von Kindern an Erwachsene mit 8 Tafeln. — Die Toilette der Frau: Kleid, Schmuck, Schnitt. — 18 Vorlegeblätter für weibliche Handarbeit. — Anstandsregeln. — Sonnenaufgang. Vignette von G. Kelly. — Musik. — Schach. — Rebus ic. — Zuerate.

Hierbei ein Supplement, Stickerie-Designs und Schnittmuster enthaltend.

Uchseite.
Beschreibung und Vergleich der Schiffsarten nach Größe der Seiten:
Nr. 1. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 1. u. 2.)
Nr. 2. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 3.)
Nr. 3. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 4.)
Nr. 4. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 5.)
Nr. 5. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 6.)
Nr. 6. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 7.)
Nr. 7. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 8.)
Nr. 8. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 9.)
Nr. 9. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 10.)
Nr. 10. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 11.)
Nr. 11. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 12.)
Nr. 12. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 13.)
Nr. 13. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 14.)
Nr. 14. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 15.)
Nr. 15. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 16.)
Nr. 16. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 17.)
Nr. 17. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 18.)
Nr. 18. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 19.)
Nr. 19. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 20.)
Nr. 20. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 21.)
Nr. 21. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 22.)
Nr. 22. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 23.)
Nr. 23. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 24.)
Nr. 24. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 25.)
Nr. 25. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 26.)
Nr. 26. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 27.)
Nr. 27. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 28.)
Nr. 28. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 29.)
Nr. 29. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 30.)
Nr. 30. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 31.)
Nr. 31. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 32.)
Nr. 32. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 33.)
Nr. 33. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 34.)
Nr. 34. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 35.)
Nr. 35. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 36.)
Nr. 36. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 37.)
Nr. 37. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 38.)
Nr. 38. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 39.)
Nr. 39. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 40.)
Nr. 40. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 41.)
Nr. 41. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 42.)
Nr. 42. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 43.)
Nr. 43. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 44.)
Nr. 44. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 45.)
Nr. 45. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 46.)
Nr. 46. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 47.)
Nr. 47. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 48.)
Nr. 48. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 49.)
Nr. 49. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 50.)
Nr. 50. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 51.)
Nr. 51. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 52.)
Nr. 52. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 53.)
Nr. 53. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 54.)
Nr. 54. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 55.)
Nr. 55. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 56.)
Nr. 56. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 57.)
Nr. 57. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 58.)
Nr. 58. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 59.)
Nr. 59. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 60.)
Nr. 60. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 61.)
Nr. 61. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 62.)
Nr. 62. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 63.)
Nr. 63. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 64.)
Nr. 64. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 65.)
Nr. 65. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 66.)
Nr. 66. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 67.)
Nr. 67. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 68.)
Nr. 68. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 69.)
Nr. 69. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 70.)
Nr. 70. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 71.)
Nr. 71. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 72.)
Nr. 72. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 73.)
Nr. 73. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 74.)
Nr. 74. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 75.)
Nr. 75. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 76.)
Nr. 76. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 77.)
Nr. 77. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 78.)
Nr. 78. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 79.)
Nr. 79. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 80.)
Nr. 80. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 81.)
Nr. 81. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 82.)
Nr. 82. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 83.)
Nr. 83. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 84.)
Nr. 84. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 85.)
Nr. 85. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 86.)
Nr. 86. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 87.)
Nr. 87. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 88.)
Nr. 88. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 89.)
Nr. 89. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 90.)
Nr. 90. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 91.)
Nr. 91. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 92.)
Nr. 92. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 93.)
Nr. 93. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 94.)
Nr. 94. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 95.)
Nr. 95. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 96.)
Nr. 96. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 97.)
Nr. 97. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 98.)
Nr. 98. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 99.)
Nr. 99. Schiff aus Genua (Tab. Nr. 100.)

